

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 13. Oktober 1967  
2. Jahrgang Nr. 203 (461)

Preis  
2 Kopeken

## III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Moskau. (TASS). Am 10. Oktober traten auf der Abend-sitzung des Nationalitätensowjets während der Debatten folgende Deputierten auf: K. M. Gerassimow — Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der RSFSR, M. Beltschajew — Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR, W. D. Schaschn — Minister für Erdölgewinnungsindustrie der UdSSR, M. Cholow — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Tadchikischen SSR.

Auf der Abend-sitzung des Unionsowjets beteiligten sich an den Debatten die Deputierten: W. W. Stscherbitzki — Vorsitzender des Ministerrats der Ukrainischen SSR, W. I. Konotop — Erster Sekretär des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, A. G. Pelristschew — Direktor des Werks namens M. I. Kalinin der Stadt Derschninsk, W. F. Promyslow — Vorsitzender des Vollzugskomitees des Mosowjets.

Am 11. Oktober um 10 Uhr morgens begann im Krempltheater die Sitzung des Unionsowjets.

Die Anwesenden empfingen aufs wärmste die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, P. J. Schelest, J. W. Andropow, W. W. Grischin, D. A. Kusajew, W. W. Stscherbitzki, I. W. Kapitonow, F. D. Kulakow, M. S. Solomenzew.

Um dieselbe Zeit fand im Großen Kremplpalast die Sitzung des Nationalitätensowjets statt.

Die Anwesenden empfingen warm die Genossen: A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, A. N. Schelepin, P. M. Mascherow, W. P. Mshawanadse, B. N. Ponomarjow.

Die Deputierten erörtern die Referate des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Deputierten N. K. Balbakow und des Ministers für Finanzen der UdSSR, Deputierten W. F. Garbusow.

Im Unionsowjet traten während der Debatten die Deputierten auf: T. J. Kisseljow — Vorsitzender des Ministerrats der Belorussischen SSR, W. N. Titow — Zweiter Sekretär des ZK der KP Kasachstans, K. G. Pyssin — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, A. I. Strujew — Minister für Handelswesen der UdSSR, W. A. Orlowa — Direktor der Tschernomorsker Strumpfweberei „Krasnoj“ (Leningrad), T. U. Subalijew — Erster Sekretär des ZK der KP Kirgislands, A. M. Surbene — Vorsitzender des Kolchos „Schwitlow“ des Rayons Birshaj der Litauischen SSR, J. A. Furzewa — Minister für Kultur der UdSSR, N. M. Muradow — Erster Sekretär des Surchandjarjnsker Gebietskomitees der KP Usbekistans, P. W. Kowanow — Vorsitzender des Komitees der Volkskontrolle der UdSSR.

In der Sitzung des Nationalitätensowjets nahmen an den Debatten folgende Deputierten teil: E. N. Allichanow — Vorsitzender des Ministerrats der Aserbaidschischen SSR, W. I. Drosdenko — Sekretär des ZK der KP der Ukraine, I. A. Manjuschkis — Vorsitzender des Ministerrats der Litauischen SSR, M. M. Mussachanow — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR, A. F. Diodria — Vorsitzender des Ministerrats der Moldauischen SSR, N. F. Filippowa — Leiter der Spinnerei Nr. 1 der Tschechoslowakischen Republik, W. F. Ruben — Vorsitzender des Ministerrats der Lettischen SSR, S. Sch. Akaschaw — Vorsitzender des Ministerrats der Baschkirischen SSR, J. J. Alexejewski — Minister für Melioration und Wasserversorgung der UdSSR, A. A. Mürisep — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Estnischen SSR, G. B. Garibshahjan — Erster Sekretär des Leninkaner Stadtkomitees der KP Armeniens (Leninkan), W. J. Lobanok — Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Belorussischen SSR.

Während der Abend-sitzung des Unionsowjets nahmen an der Behandlung der Referate folgende Deputierten teil: J. P. Ploskonenok — Stahlschmelzer der Martinhalle des Hüttenkombinats namens W. I. Lenin in Nischni Tagil, I. G. Kebin — Erster Sekretär des ZK der KP Estlands, A. Kacharow — Vorsitzender des Ministerrats der Tadchikischen SSR, F. A. Tabejew — Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU, N. N. Romanow — Sekretär des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR, B. J. Stscherbina — Erster Sekretär des Tjumenner Gebietskomitees der KPdSU.

Auf der Sitzung des Nationalitätensowjets traten während der Debatten folgende Deputierten auf: M. A. Lawrentjew — Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Vorsitzender der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (Nowosibirsk), A. M. Klitschew — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR, N. N. Romanow — Sekretär des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR, S. I. Umachanow — Vorsitzender des Ministerrats der Dagestanischen SSR, G. N. Dshussojew — Erster Sekretär des Südossetischen Gebietskomitees der KP Grusiniens, A. P. Klimow — Vorsitzender der Verwaltung des Zentrososjos, M. K. Mendume — Vorsitzender des Ministerrats der Tuwinischen SSR, A. B. Otschrow — Direktor des Sowchos „40 let LKJW“ des Pribrjinskner Rayons der Kalmückischen SSR.

Nach den Auftritten dieser Deputierten war die Erörterung der Referate des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Deputierten N. L. Balbakow und des Ministers für Finanzen der UdSSR, Deputierten W. F. Garbusow beendet.

Am 12. Oktober wurde im Großen Kremplpalast die Arbeit der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR fortgesetzt. Um 10 Uhr begann die gemeinsame Sitzung des Unions- und des Nationalitätensowjets.

Die Deputierten empfingen warm die Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, die in den Logen erschienen. Mit dem Schlußwort trat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees, Deputierter N. K. Balbakow auf.

Auf der gemeinsamen Sitzung des Unions- und des Nationalitätensowjets wurde von den Deputierten beider Kammern bei einzelner Abstimmung einstimmig das Gesetz über den Staatsplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das Jahr 1968 und die Pläne der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1969 und 1970 angenommen.

Dann trat der Minister für Finanzen der UdSSR, Deputierter W. F. Garbusow mit dem Schlußwort auf.

Die Deputierten bestätigten einzeln in den Kammern den Staatshaushaltsplan der UdSSR für 1968 in den Einnahmen und Ausgaben. Dann wurde das Gesetz über den Staatshaushaltsplan der UdSSR für 1968 einstimmig angenommen.

Einstimmig wurde auch ein Beschluß über die Bestätigung des Berichts über die Erfüllung des Staatshaushalts der UdSSR für 1966 angenommen.

Der Oberste Sowjet der UdSSR ging dann zur Erörterung des Entwurfs der Bestimmungen über die ständigen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets über. Mit dem Referat zu dieser Frage trat der Vorsitzende der Kommission der Gesetzgebungsorgane des Unionsowjets, Deputierter M. S. Solomenzew auf.

Die Deputierten nahmen bei einzelner Stimmabgabe einstimmig die Bestimmungen über die ständigen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR an.

Die Tagung des Obersten Sowjets ging zur Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über. Mit dem Referat trat der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse auf.

Die Deputierten nahmen Gesetze und Beschlüsse über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, die in der Zeitspanne nach der letzten Tagung angenommen wurden, an.

Dann erörterte der Oberste Sowjet der UdSSR die Frage über die Wahlen des Obersten Gerichts der UdSSR und nahm einen entsprechenden Beschluß an. Zum Vorsitzenden des Obersten Gerichts der UdSSR wurde der Deputierte A. F. Gorkin gewählt.

## Über den Haushaltsplan der UdSSR für 1968 und über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans für 1966

Referat des Ministers für Finanzen der UdSSR W. F. GARBUSOW

Der Minister der UdSSR, sagte W. F. Garbusow, legt dem Obersten Sowjet zur Behandlung und Bestätigung den Staatshaushaltsplan der UdSSR für 1968 vor. Der Oberste Sowjet der UdSSR legt in der Zeit, da sich das Sowjetvolk, die Kommunistische Partei und die ganze fortschrittliche Menschheit anschauen, das größte Ereignis unserer Zeit — den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — zu begehen.

Die Sowjetmenschen kommen zu ihrem Fest, stolz den zurückgelegten Weg überblickend, sie lösen sachlich die neuen Aufgaben und vorordnlichen Probleme des kommunistischen Aufbaus. Sie richten ihre Blicke zuversichtlich in die Zukunft.

In den verflochtenen 50 Jahren, fuhr der Berichterstatter fort, vollbrachte unser Volk unter der Führung der Partei Lenins eigenartige wirtschaftlich-soziale Wandlungen. Von den Gipfeln unserer Siege und Errungenschaften sind die Vorzüge der vom Großen Oktober geborenen Gesellschaftsordnung, der historische Fortschritt des Sozialismus, seine unbestreitbare Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus besonders deutlich und markant zu sehen. Die Autorität der Sowjetunion in der internationalen Arena ist unermesslich gestiegen.

W. F. Garbusow betonte, daß die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung in Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU die materiellen, finanziellen und Arbeitsressourcen des Landes auf die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, auf die Festigung der Wehrfähigkeit unserer Heimat, auf die weitere Hebung des Volkswohlfühls lenkten.

Das Sowjetvolk begreift das ruhmreiche Jubiläum in würdiger Weise. Die Energie und das Schaffen der werktätigen Massen, die vom 50. Jahrestag des Großen Oktober angeleitet wurden, gestalten sich zu einem wahrhaftig nie dagewesenen allgemeinen sozialistischen Wettbewerb. Die Schaffenden der Industrie, der Landwirtschaft, des Bau- und Verkehrswesens, der Wissenschaft und Kultur — alle Werktätigen unseres Landes erfüllen eifrig überboten in Ehrde die von ihnen übernommenen hohen Verpflichtungen.

Das Nationaleinkommen des Landes wird sich in den zwei Jahren des Fünfjahresplans um mehr als 14 Prozent vergrößern, das Meißel um vieles mehr, als das durchschnittliche Jahrestempo des vorangegangenen Planjahres. Der Ausbau der Industrieproduktion im laufenden Jahr wird nicht weniger als um 10 Prozent anwachsen. In den letzten zwei Jahren

wird sich der Umfang der Industrieproduktion fast um 20 Prozent vergrößern, was unsere Pläne in diesen Jahren um mehr als 4 Prozent übertrifft. Dieser Schritt geht auch die Landwirtschaft bergauf. Immer spürbarer wird die wachsende Wirkung der Beschlüsse des Märzplenums (1966) des ZK der KPdSU. Die Produktion der Landwirtschaft wird in den zwei ersten Jahren des Planjahres um ungefähr um 9 Prozent anzuwachsen.

In allen Volkswirtschaftszweigen steigt die Arbeitsproduktivität, erhöht sich die Rentabilität der Produktion, vergrößert sich der Gewinn. Das Wachstum der Ökonomie und des Nationaleinkommens schafft eine feste Grundlage für einen unaufhaltsamen Aufstieg des materiellen Wohlfühls des Volkes. In letzter Zeit, besonders nach dem Oktoberplennum (1964) des ZK der KPdSU, wurden auf dem Gebiet beeindruckende Resultate erzielt. Das vom XXIII. Parteitags der KPdSU vorgemerkte Programm einer weiteren Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen wird erfolgreich verwirklicht. Die Aufgabe der zwei Jahre des Planjahres für den Hebung des Volkswohlfühls und der Kultur der Sowjetmenschen wird überboten. Die Einkünfte der Bevölkerung werden in dieser Periode ungefähr um 18 Prozent anzuwachsen, das heißt schneller als es laut Plan vorgesehen war.

Schnell vergrößern sich die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds. In den zwei Jahren werden sie um mehr als 16 Prozent anzuwachsen und 1967 49 Milliarden Rubel erreichen. Ein neuer schlagender Beweis der unermüdeten Sorge der Partei um das Wohl des Volkes sind die Beschlüsse des Septemberplenums (1967) des ZK der KPdSU, die nach dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew „Über die Maßnahmen zur weiteren Hebung des Wohlfühls des Sowjetvolkes“ genehmigt worden sind. Die Beschlüsse des Plenums sind Dokumente von größter politischer und sozialökonomischer Bedeutung. Die vom Plenum vorgemerkten Maßnahmen sind das Resultat einer folgerichtigen Entwicklung des Leninschen Generalkurses der Partei, der auf eine unentwegte Verbesserung des Lebens der Werktätigen gerichtet ist.

Die Sowjetmenschen nahmen die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU mit großer Begeisterung auf und sind bemüht, auf die Försorge der Partei und Regierung mit neuen Arbeitsleistungen zu antworten. Das Budget der staatlichen Sozialversicherung, das vom Unions-

rat der Sowjetgewerkschaften und den örtlichen Gewerkschaftsorganen verwaltet wird, vergrößert sich. Im laufenden Jahr wird dieses Budget 12,6 Milliarden Rubel erreichen und sich in den zwei Jahren des Planjahres um 10,5 Prozent erhöhen. Immer mehr Mittel werden zum Auszahlen von Renten und Geldunterstützungen bei zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit, für kostenlose Einweisungsscheine in Sanatorien und Erholungssolche und die Verabgung solcher zu ermäßigten Preisen verausgabt. Allein in den zwei Jahren werden dort zur Erholung und zur Kur 18 Millionen Menschen über 15 Millionen Kinder der verbrachten ihre Schulferien in Pionierlagern.

Der Warenverkauf an die Bevölkerung erweitert sich, der Warenumsatzplan im Einzelhandel wird überboten. Im laufenden Jahr wird der Umfang des Warenumsatzes um 8 Prozent und in den beiden ersten Jahren des Planjahres um 18 Prozent anzuwachsen. Es wird eine große Arbeit zur Verbesserung der Qualität der Volkswirtschaftsleistungen geführt, ihr Assortiment wird immer mannigfaltiger.

Die Wohn- und Lebensverhältnisse des Sowjetvolkes verbessern sich systematisch. Allein im heutigen Jubiläumsjahr werden über 11 Millionen Menschen das Einzugsfeld feiern. Das Wachstum der Einkünfte der Bevölkerung wird von der Vergrößerung der Sparkasseneinlagen begleitet. Die Finglinge der Bevölkerung in den letzten Jahren werden um mehr als 8 Milliarden Rubel anzuwachsen. Von wichtiger Bedeutung für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Sowjetmenschen ist der Übergang der Arbeiter und Angestellten zur Fünftagearbeitswoche mit zwei Ruhetagen, der gegenwärtig verwirklicht wird.

Das hohe Wachstumstempo der sozialistischen Ökonomie und des Nationaleinkommens trägt zur erfolgreichen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und des Staatsbudgets der UdSSR bei. Im Jahre 1967 wird das Budget im Gewinn- und Verlustrechnung des Leninschen Planes mit 104,4 Prozent zum präzisierten Plan und im Ausgabenanteil mit 114,5 Milliarden Rubel — um 100,9 Prozent erfüllt werden. Das Überwiegen der Einnahmen über die Ausgaben wird eine Milliarde Rubel ausmachen. Die Ergebnisse der zwei Jahre des Planjahres berechnen zur Erzeugung, daß die von den Direktoren des XXIII. Parteitags der KPdSU vorgeschlagen Aufgaben des Fünfjahresplans zur Entwicklung

der Volkswirtschaft nicht nur erfüllt, sondern auch überboten werden.

Der Minister teilte mit, der Entwurf des Staatsbudgets für das Jahr 1968 sei in voller Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan für das bevorstehende dritte Jahr des Planjahres aufgestellt worden. Das Budget sichert mit den nötigen Mitteln die Erfüllung der Aufgaben des XXIII. Parteitags zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, zur Verstärkung der Wehrfähigkeit des Landes, zur Hebung des Volkswohlfühls.

Das Staatsbudget für das Jahr 1968 liefert sich in seinem Gesamtwert auf 123,8 Milliarden Rubel, im Ausgabenanteil auf 123,5 Milliarden Rubel. Im Vergleich mit dem laufenden Jahr werden sich der Gewinnanteil des Budgets um 8,3 Milliarden Rubel und der Ausgabenanteil um 9 Milliarden Rubel vergrößern. Das Überwiegen des Gewinns über die Ausgaben wird auf 308 Millionen Rubel festgesetzt.

Im Volkswirtschaftsplan und im Budget für das Jahr 1968 kommt die wachsende ökonomische Macht unseres Landes markant zum Ausdruck. Im Plan und im Budget sind in vollem Maße die Maßnahmen zur weiteren Hebung des Wohlfühls des Sowjetvolkes berücksichtigt, die vom Politbüro des ZK der KPdSU gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitags erarbeitet und vom Septemberplennum des ZK der KPdSU gebilligt wurden.

Ab 1968 wird die minimale Höchste Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten auf 60 Rubel im Monat, werden Lohnsätze und Gehälter für einige Kategorien der mittelständigen entlohnten Mitarbeiter erhöht; die Tarifsätze für die Arbeiter und Angestellten der Arbeitslosen werden verlängert; fortgesetzt wird die weitere Herabsetzung und Abschaffung der Besteuerung des Arbeitslohns der Arbeiter und Angestellten, die Steuersätze vom Arbeitslohn von 61 bis 80 Rubel im Monat werden durchschneidlich um 25 Prozent herabgesetzt; die Geldunterstützungen bei zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit für Arbeiter und Angestellte werden erhöht.

Auf die Realisierung dieser großen Maßnahmen sollen 6 Milliarden Rubel gelenkt werden. Das alles wird zur weiteren bedeutenden Steigerung der Realeinkünfte von

Dutzenden Millionen Sowjetmenschen beitragen.

Das Wachstum der Einnahmen des Budgets resultiert aus einem hohen Entwicklungstempo der sozialistischen Ökonomie, aus der Vergrößerung des Nationaleinkommens, aus der konsequenten Verwirklichung der ökonomischen Reform in allen Volkswirtschaftszweigen.

Die Gesamtsumme der Ausgaben im Budget von der sozialistischen Wirtschaft wird 112,7 Milliarden Rubel oder 91 Prozent aller Budgeteinnahmen ausmachen. Nach einzelnen Arten verteilen sich diese Einnahmen folgendermaßen:

	1967 (die zu erwartende Erfüllung)	1968 (Plan)
Abgaben vom Gewinn, Zahlungen für Produktionsmittelfonds, fixierte Zahlungen, Beiträge aus dem freien Gewinnrest	39,6	45,8
Umsatzsteuer	40,9	12,2
Beiträge staatlicher Betriebe und Organisationen für Sozialversicherung, Einkommensteuer von Kolchozen und andere Einnahmen	25,0	26,7

Am bedeutendsten vergrößert sich in den geldakkumulativen der Wirtschaft und in den Budgeteinnahmen der Gewinn. Die Gesamtsumme des Gewinns wird im kommenden Jahr 57,9 Milliarden Rubel ausmachen, das heißt sie steigt im Vergleich zum laufenden Jahr um 20 Prozent. Das Wachstum des Gewinns unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsförderung wird von der größeren Intensiviertheit der Betriebe an einer Verbesserung der Produktions- und finanziellen Resultate ihrer Tätigkeit gefördert werden.

Innerhalb der Zahlungen aus dem Gewinn sind die Zahlungen für Produktionsmittelfonds in der Höhe von 4,6 Milliarden Rubel und die fixierten Zahlungen in der Höhe von 6 Milliarden Rubel vorgesehen. Im kommenden Jahr werden diese Zahlungen im Laufe der weiteren Einführung der Reform noch höher ansteigen. Von der Vergrößerung der Produktion und des Warenumsatzes ausgehend, sind die Steuerabgaben vom Umsatz für das Jahr 1968 in

der Summe von 42,2 Milliarden Rubel festgelegt, das heißt um 3,2 Prozent mehr als im laufenden Jahr.

Die Staatssteuern von der Bevölkerung sind gemäß der geplanten Steigerung der Arbeitslöhne und der bevorstehenden Herabsetzung der Steuersätze auf 10,3 Milliarden Rubel festgelegt. Der Anteil der Steuern von der Bevölkerung wird in den Budgeteinnahmen 83 Prozent betragen.

Im Jahre 1968 wird der weitaus größte Teil der Budgetausgaben auf die Finanzierung der Volkswirtschaft, der sozialen und kulturellen Maßnahmen gelenkt. Die Ausgaben verteilen sich hier folgendermaßen:

	1967 (die zu erwartende Erfüllung)	1968 (Plan)
Volkswirtschaft	49,9	50,1
Soziale und Kulturmaßnahmen	43,4	45,7
Verteidigung	14,5	16,7
Verwaltung	1,5	1,5

Die Gesamtsumme der Geldmittel, die zur Finanzierung der Volkswirtschaft bestimmt ist, wird um 8,3 Prozent steigen und 96,2 Milliarden Rubel erreichen, von denen 50,1 Milliarden Rubel aus dem Staatshaushaltsplan und die übrige Summe aus eigenen Mitteln der Betriebe und Wirtschaftsorganisationen assigniert werden. Der Aufwand der Betriebe für die Entwicklung der Wirtschaft wird um 12 Prozent steigen, d. h. in größerem Ausmaß als die Assignierungen des Staatshaushalts zu diesem Zweck.

Für das Jahr 1968 ist eine weitere Verbesserung der Volksbildung, Hebung des Niveaus der medizinischen Betreuung der Bevölkerung, eine Erweiterung der Sozialversicherung und sozialen Versorgung vorgesehen. Für diese Maßnahmen werden aus dem Staatshaushaltsplan 45,7 Milliarden Rubel oder um 2,3 Milliarden Rubel mehr als im laufenden Jahr assigniert. Große Geldmittel werden für wissenschaftliche Forschungen verausgabt. Die Ausgaben für die Wissenschaft aus dem Haushaltsplan werden den Ressourcen der Betriebe selbst betragen 7,9 Milliarden Rubel oder um 10,8 Prozent mehr, als im laufenden Jahr. Eine rationelle Ausnutzung dieser Mittel ermöglicht es, die Effektivität der wissenschaftlichen

(Schluß S. 2)



MOSKAU. In der Sowjetunion ist am 11. Oktober ein künstlicher Erdtrabant „Kosmos-181“ gestartet worden. Der Sputnik ist für die weitere Erforschung des Weltraums nach dem von der TASS am 16. März 1962 bekanntgegebenen Programm bestimmt. Die Apparaturen des „Kosmos-181“ funktionieren normal.

LONDON. Die Regierung von Gibraltar hat die Herausgabe eigener Münzen erstmalig in den letzten 100 Jahren angekündigt. Die Münzen, heißt es, werden im Wert von 10 englischen Schilling. Das englische Münzamt wird für Gibraltar 250.000 Kronen prägen. Trotz des eigenen Münzdrucks wird das englische Pfund Sterling weiterhin im Gebiet des britischen Gibraltar als Geldmittel in Gebrauch bleiben.

KAIRO. Die Truppen der Vereinigten Arabischen Republik verlassen das Territorium Jemens gemäß der auf der Konferenz in Khartum erzielten Vereinbarung zwischen der VAR und Saudiarabien. Bis zum 9. Oktober sind die Truppen der Vereinigten Arabischen Republik aus den Provinzen Sana und Ibb abgezogen worden. Die Truppen sollen aus dem Hafen Hodeida in die Heimat abgehen, berichtet die Kairoer Presse.

ADDIS ABEBA. Das Sekretariat der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) hat einen neuen internationalen Wettbewerb um den Entwurf eines Emblems der OAU ausgeschrieben. Auf dem Emblem soll die Grundidee der Organisation — die Einheit der afrikanischen Länder — versinnbildlicht werden.

NEW YORK. Mit Schmerz stellen wir fest, daß der Vietnamkrieg, das Rassenproblem und die Not in einer moralischen Prüfung für die heutige Generation Amerikas geworden sind. Wir sind uns auch dessen bewußt, daß alle echten Amerikaner Präsident Johnson nicht unterstützen können. Wir pflichten heute allen Demokraten Amerikas in der Forderung bei, mit dieser Politik Schluß zu machen. Diese Forderung ist ein Teil einer Erklärung von Mitgliedern der Demokratischen Partei des Staates New York, die sie auf einer Kundgebung in New York angenommen haben.

PARIS. Auf der Sitzung des Ministerrats Frankreichs wurden die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion erörtert. Eine Mitteilung über die Zusammenarbeit der beiden Länder auf dem Gebiet des Fernverkehrs machte Industrieminister Guichard.

MOSKAU. Ein Injektor — ein Protonenlinearbeschleuniger, in dem das Prinzip einer starken Fokussierung angewandt wird, ist in Serpuchow bei Moskau angefahren worden. Der Leistungsfähigkeit nach übertrifft er die größten Beschleuniger der USA und Westeuropas um das Doppelte.

HAVANNA. Die Zeitung „Granma“ hat mehrere Meldungen westlicher Agenturen veröffentlicht. In denen es heißt, daß der bekannte kubanische Revolutionär Ernesto Guevara in Bolivien ins Leben gekommen sei. Seit Montag laufen Telegramme ein, schreibt „Granma“, daß zwischen der nationalen Befreiungsarmee Bolivians und den „Marinetten“ Kämpfe im Gange sind. In den erwähnten Telegrammen heißt es, daß laut offiziellen bolivianischen Meldungen der „ruhmreiche Major Ernesto Guevara in einem dieser Gefechte gefallen ist.“

Schluß des Berichts des Ministers für Finanzen der UdSSR

W. F. GARBUSOW

(Anfang S. 1)

schafflichen Forschungen zu steigen und die Einführung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik in die Produktion zu beschleunigen.

In Übereinstimmung mit den abgeschlossenen Verträgen mit anderen Regierungen werden im Staatshaushaltplan die nötigen Assignierungen vorgesehen für die Erweiterung der unabhängigen, die Entwicklung der sozialistischen Länder und die Erfüllung der aus diesen Über-einkommen sich ergebenden Verpflichtungen, sowie für die Erweiterung wirtschaftlicher und technischer Entlastung des sich entwickelnden Ländern in der Festigung ihrer unabhängigen nationalen Wirtschaft.

Die Partei und Regierung führen in letzter Zeit eine Reihe Maßnahmen zur weiteren Entwicklung dieser Zweige durch. Die Ministerien der Unionsrepubliken, die Ministerien, die Sowjets der Werkstätten-gedepuerten müssen mehr Initiative und Sorge um die Entwicklung der örtlichen Industrie, um die Erweiterung und Verbesserung der Qualität der Dienstleistungsbetriebe der Bevölkerung an den Tag legen, die örtlichen Rohstoff- und Materialressourcen voller in die Produktion einbeziehen.

In der wirtschaftlichen und finanziellen Tätigkeit der Betriebe bekommt der Gewinn eine immer wichtigere Bedeutung. Im Jahre 1968 wird der Gewinn der Industrieministerien und -behörden um 20 Prozent steigen und 36,9 Milliarden Rubel erreichen. Die Verwirklichung der Struktur der Industrieerzeugung, die Steigerung ihrer Effektivität geplant.

Für die Finanzierung der Industrie werden im kommenden Jahr 51,8 Milliarden Rubel assigniert, davon auf Kosten des Haushaltsplans 23,9 Milliarden Rubel.

Die größten Ausgaben werden in solchen Zweigen der Schwerindustrie vorgenommen, die den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt der Volkswirtschaft bestimmen, wie Energietechnik, Maschinenbau, Metallurgie, chemische Industrie, Elektrizität. Für die Finanzierung dieser führenden Zweige werden etwa 22 Milliarden Rubel bereitgestellt, was fast 42 Prozent aller Anlagen in der Industrie ausmacht.

Die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie ist die Generalisierung unserer Partei, das Fundament des Aufstiegs der gesamten Volkswirtschaft. In diesem Zweig erreichen Erfolge ermöglichen es, die Produktion der Produktionsmittel für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zu erweitern und dadurch das Wachstumspotential der Produktion von Gebrauchsgütern bedeutend zu steigern. In einem Wachstum der gesamten Industrieerzeugung um 8,1 Prozent im Jahre 1968 im Vergleich zu dem Jahre 1967 muß sich die Produktion der Zweige, die Verbrauchsgüter erzeugen, um 8,8 Prozent vergrößern.

Um die geplante Erweiterung der Produktion von Volksgebrauchsgütern zu sichern, werden im Jahre 1968 für die Entwicklung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie 8,1 Milliarden Rubel oder um

12,4 Prozent mehr als im laufenden Jahr assigniert. Das Wachstum der Produktion von Waren für die Bevölkerung werden auch die durchgeführten Maßnahmen zur Aufmunterung der in den Betrieben der Schwerindustrie Beschäftigten zwecks Meisterung und Steigerung der Produktion von Konsumwaren fördern.

Ein wichtiger Platz in der Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen an verschiedenartigen Waren und Dienstleistungen kommt der örtlichen Industrie und den Dienstleistungsbetrieben zu. Für den Bau und die Erweiterung der örtlichen Industrie- und Dienstleistungsbetriebe werden im kommenden Jahr 670 Millionen Rubel bereitgestellt, d. h. um 26 Prozent mehr als im laufenden Jahr.

Die Partei und Regierung führen in letzter Zeit eine Reihe Maßnahmen zur weiteren Entwicklung dieser Zweige durch. Die Ministerien der Unionsrepubliken, die Ministerien, die Sowjets der Werkstätten-gedepuerten müssen mehr Initiative und Sorge um die Entwicklung der örtlichen Industrie, um die Erweiterung und Verbesserung der Qualität der Dienstleistungsbetriebe der Bevölkerung an den Tag legen, die örtlichen Rohstoff- und Materialressourcen voller in die Produktion einbeziehen.

In der wirtschaftlichen und finanziellen Tätigkeit der Betriebe bekommt der Gewinn eine immer wichtigere Bedeutung. Im Jahre 1968 wird der Gewinn der Industrieministerien und -behörden um 20 Prozent steigen und 36,9 Milliarden Rubel erreichen. Die Verwirklichung der Struktur der Industrieerzeugung, die Steigerung ihrer Effektivität geplant.

Für die Finanzierung der Industrie werden im kommenden Jahr 51,8 Milliarden Rubel assigniert, davon auf Kosten des Haushaltsplans 23,9 Milliarden Rubel.

Die größten Ausgaben werden in solchen Zweigen der Schwerindustrie vorgenommen, die den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt der Volkswirtschaft bestimmen, wie Energietechnik, Maschinenbau, Metallurgie, chemische Industrie, Elektrizität. Für die Finanzierung dieser führenden Zweige werden etwa 22 Milliarden Rubel bereitgestellt, was fast 42 Prozent aller Anlagen in der Industrie ausmacht.

Die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie ist die Generalisierung unserer Partei, das Fundament des Aufstiegs der gesamten Volkswirtschaft. In diesem Zweig erreichen Erfolge ermöglichen es, die Produktion der Produktionsmittel für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zu erweitern und dadurch das Wachstumspotential der Produktion von Gebrauchsgütern bedeutend zu steigern. In einem Wachstum der gesamten Industrieerzeugung um 8,1 Prozent im Jahre 1968 im Vergleich zu dem Jahre 1967 muß sich die Produktion der Zweige, die Verbrauchsgüter erzeugen, um 8,8 Prozent vergrößern.

Um die geplante Erweiterung der Produktion von Volksgebrauchsgütern zu sichern, werden im Jahre 1968 für die Entwicklung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie 8,1 Milliarden Rubel oder um

schnellere Meisterung der neugelegenen Produktionskapazitäten. In der Industrie gibt es nicht wenig Betriebe, die in dieser Hinsicht erste Erfolge erzielt haben. Zu gleicher Zeit werden die neuen Produktionskapazitäten in großem Maße gemindert und erreichen im Verlaufe einer langen Zeit die Projektionsnormen nicht.

W. F. Garbusow erinnerte daran, daß die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung die Mitarbeiter der Industrie dazu aufrufen, die zu ihrer Verfügung stehenden Material- und Finanzressourcen sparsam und wirtschaftlich auszunutzen, sich zu jedem Kilo Kohle, Zement, Erdöl, zu jedem Rubel der Volksmittel wirtschaftlich zu verhalten.

Der Referent teilte mit, daß im Jahre 1968 die eigenen Umsatze der Betriebe und Wirtschaftsorganisationen sich um 4,2 Milliarden Rubel vergrößern müßten, davon werden 1,3 Milliarden Rubel vom Haushaltsplan bewilligt.

Die großen Wachstumsmöglichkeiten der Produktion und der sozialistischen Akkumulation, fuhr W. F. Garbusow fort, liegen in der systematischen Steigerung der Arbeitsproduktivität. In der Industrie wird die Arbeitsproduktivität in den ersten zwei Jahren des Planjahres um fast 13 Prozent steigen, was die Planaufgaben übertrifft. Das ermöglicht, die materiellen und Finanzressourcen des Staates bedeutend zu vergrößern. Es ist geplant, im Jahre 1968 die Arbeitsproduktivität in der Industrie um 6 Prozent zu erhöhen. Allein auf Kosten dieses Faktors müssen mehr als 70 Prozent des Zuwachses der Industrieerzeugung erzielt werden.

In letzter Zeit bekennen die Ministerien und Betriebe einen der Grundprobleme der Entwicklung unserer Industrie — der Verbesserung der Qualität der Produktion mehr Aufmerksamkeit. Die neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung verstärken die Interessiertheit der Kollektive der Betriebe an der Steigerung der Qualität, der Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit der Erzeugnisse.

Im Haushaltsplan für das Jahr 1968 werden große Geldmittel für die weitere Entwicklung aller Arten des Transports- und Fernmeldewesens vorgesehen. Für dieses Wirtschaftszweige werden insgesamt 9,2 Milliarden Rubel assigniert, wovon ein Drittel für die Ausrüstung des Transports und des Fernmeldewesens mit der neuesten Technik zu erweitern, ihre Nutzungsmöglichkeiten zu erhöhen.

Zur Finanzierung der Landwirtschaft übergehend vermerkte der Referent, daß die Verwirklichung der Beschlüsse des Märzplenums (1965) des ZK der KPdSU ihre positiven Resultate zeitigt. Die technische Ausrüstung der landwirtschaftlichen Produktion steigt die Ökonomie der Kolchos- und Sowchose festigte sich, die Maschinen und die Arbeitsressourcen werden besser ausgenutzt, es besserte sich der materielle Stimulus zur Arbeit.

Als Antwort auf die Fürsorge der Partei und der Regierung arbeiten die Werktätigen der Kolchos noch hartnäckiger, um ihre Pläne zu erfüllen, mobilisieren sie die Reserven zur Steigerung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen und der Produktivität der Viehzucht.

In Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan werden für die Entwicklung der Landwirtschaft im Jahre 1968 16,4 Milliarden Rubel assigniert, davon 9,0 Milliarden Rubel aus dem Haushaltsplan.

Die Investitionen in der Landwirtschaft werden im Vergleich zum Jahre 1967 um 7,6 Prozent höher sein. Für den Gesamtumfang der Kapitalanlagen in der Landwirtschaft werden 6,4 Milliarden Rubel oder um 18 Prozent mehr als im laufenden Jahr vorgesehen. Ungefähr 6 Milliarden Rubel werden die Kolchos zu ihren Kapitalanlagen auf Kosten der eigenen Mittel und langfristiger Kredite beitragen.

Das Budget für das Jahr 1968 sieht die Mobilisation der inneren Ressourcen im Bauwesen im Höhe von 1 Milliarde Rubel vor, hauptsächlich auf Kosten der Verminderung der Vorräte von nicht ausgenutzten Ausrüstungen.

Der Berichterstatter betonte, der Ministerrat der UdSSR halte für völlig unzulässig die Lage, wo sich in Betrieb und auf Baustellen von Jahr zu Jahr die Vorräte an nicht ausgenutzten und überschüssigen Ausrüstungen vergrößern. Das führt dem Staat einen großen Schaden zu. Die Regierung beauftragte die Ministerien, Behörden und Ministerien der Unionsrepubliken, alle nötigen Maßnahmen zur Inbetriebsetzung von nicht ausgenutzten und zur schnellsten Realisation der überschüssigen Ausrüstungen zu treffen.

Von einer wesentlichen Bedeutung für die Senkung der Herstellungskosten des Bauwesens, fuhr W. F. Garbusow fort, wird der Übergang dieses Zweiges auf das neue System der Planung und der ökonomischen Stimmulation sein. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, die Anschlagpreise zu regeln und das nötige Rentabilitätsniveau im Bauwesen zu sichern. Die Regierung ladet einen Beschluß über den Übergang ab 1. Januar 1969 zu neuen Anschlagpreisen und -normen im Bauwesen.

Die Sorge der Partei und Regierung um das unentwegte Wachstum des Volkswohlfundes, um die Lebensinteressen der Werktätigen, die Verwirklichung der Pläne in der Entwicklung des Handels und der öffentlichen Ernährung zum Ausdruck. Mit jedem Jahr wird die Nachfrage der Bevölkerung nach den wichtigsten Nahrungsmitteln immer voller befriedigt, die Industrieerzeugnisse erweitern sich, mannigfaltiger wird das Assortiment der Waren und höher ihre Qualität. In den letzten Jahren stiegen die Kreditelagen der Staatsbank in die Grund- und Umlaufmittelfonds der Kolchos um 1968 werden die Kreditelagen um 1,750 Millionen Rubel bekommen oder um 9,4 Prozent mehr als im laufenden Jahr.

W. F. Garbusow hob hervor, in unserer Lande werde gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitag der KPdSU ein kolossales Programm der Investitionsförderung durchgeführt. Das ermöglicht, die Betriebskapazitäten der Volkswirtschafts-zweige systematisch zu steigern, die arbeitenden Betriebe technisch umzurüsten, die Produktion zu vergrößern. In letzter Zeit haben die Partei und Regierung eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur Verbesserung der Planung und der Organisation des Investitionsbaus bewirkt.

Für die Finanzierung der Kapitalanlagen im Umlaufmittelbereich im Bauwesen, werden 1968 laut Volkswirtschaftsplan 49,8 Milliarden Rubel bewilligt, darunter aus dem Budget — 23,1 Milliarden Rubel. Außerdem werden große Mittel auf Kosten der Kredite der Bank für Bauwesen der UdSSR und der Staatsbank der UdSSR zur Verfügung gestellt. Der geplante Umfang der Finanzierung der Kapitalanlagen im Bauwesen wird es ermöglichen, 40,8 Milliarden Rubel Grundmittelfonds in Betrieb zu setzen.

Die Regierung beauftragte die Ministerien und Behörden der Unionsrepubliken zur Beschleunigung der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten und zur Erhöhung der Effektivität der Investitionen die Konzentration der Kapitalanlagen auf Anlaufobjekte zu gewährleisten und die Zahl unvollendeten Bauten rapid zu vermindern.

In großen Ausmaßen soll die Wohnungsbauaktivität fortgesetzt werden. Im kommenden Jahr ist geplant, auf Kosten aller Finanzierungsquellen Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 2,2 Millionen Quadratmeter zu bauen. Bedeutend anwachsen wird der Bau von Wohnhäusern, die von Wohnungsbaukooperationen mit Hilfe von staatlichen Krediten errichtet werden. Im nächsten Jahr sollen für den Kooperationsbau fast um 25 Prozent mehr Kredite als im laufenden Jahr bewilligt werden. In den Wohnbau werden 1968 auf Staatsplan 5,0 Milliarden Rubel zur Verfügung gestellt. Im Volkswirtschaftsplan und im Budget für das Jahr 1968 ist der Gewinn von Baugewerkschaften und Bauorganisationen in der Summe von 2,2 Milliarden Rubel festgelegt. Um diese Aufgabe zu erfüllen, müssen die Baugewerkschaften die innerbetrieblichen Reserven vollständiger auszunutzen und den Verbrauch von Materialien und Geldressourcen einhalten.

Das Budget für das Jahr 1968 sieht die Mobilisation der inneren Ressourcen im Bauwesen im Höhe von 1 Milliarde Rubel vor, hauptsächlich auf Kosten der Verminderung der Vorräte von nicht ausgenutzten Ausrüstungen.

Der Berichterstatter betonte, der Ministerrat der UdSSR halte für völlig unzulässig die Lage, wo sich in Betrieb und auf Baustellen von Jahr zu Jahr die Vorräte an nicht ausgenutzten und überschüssigen Ausrüstungen vergrößern. Das führt dem Staat einen großen Schaden zu. Die Regierung beauftragte die Ministerien, Behörden und Ministerien der Unionsrepubliken, alle nötigen Maßnahmen zur Inbetriebsetzung von nicht ausgenutzten und zur schnellsten Realisation der überschüssigen Ausrüstungen zu treffen.

Von einer wesentlichen Bedeutung für die Senkung der Herstellungskosten des Bauwesens, fuhr W. F. Garbusow fort, wird der Übergang dieses Zweiges auf das neue System der Planung und der ökonomischen Stimmulation sein. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, die Anschlagpreise zu regeln und das nötige Rentabilitätsniveau im Bauwesen zu sichern. Die Regierung ladet einen Beschluß über den Übergang ab 1. Januar 1969 zu neuen Anschlagpreisen und -normen im Bauwesen.

Die Sorge der Partei und Regierung um das unentwegte Wachstum des Volkswohlfundes, um die Lebensinteressen der Werktätigen, die Verwirklichung der Pläne in der Entwicklung des Handels und der öffentlichen Ernährung zum Ausdruck. Mit jedem Jahr wird die Nachfrage der Bevölkerung nach den wichtigsten Nahrungsmitteln immer voller befriedigt, die Industrieerzeugnisse erweitern sich, mannigfaltiger wird das Assortiment der Waren und höher ihre Qualität. In den letzten Jahren stiegen die Kreditelagen der Staatsbank in die Grund- und Umlaufmittelfonds der Kolchos um 1968 werden die Kreditelagen um 1,750 Millionen Rubel bekommen oder um 9,4 Prozent mehr als im laufenden Jahr.

W. F. Garbusow hob hervor, in unserer Lande werde gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitag der KPdSU ein kolossales Programm der Investitionsförderung durchgeführt. Das ermöglicht, die Betriebskapazitäten der Volkswirtschafts-zweige systematisch zu steigern, die arbeitenden Betriebe technisch umzurüsten, die Produktion zu vergrößern. In letzter Zeit haben die Partei und Regierung eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur Verbesserung der Planung und der Organisation des Investitionsbaus bewirkt.

Für die Finanzierung der Kapitalanlagen im Umlaufmittelbereich im Bauwesen, werden 1968 laut Volkswirtschaftsplan 49,8 Milliarden Rubel bewilligt, darunter aus dem Budget — 23,1 Milliarden Rubel. Außerdem werden große Mittel auf Kosten der Kredite der Bank für Bauwesen der UdSSR und der Staatsbank der UdSSR zur Verfügung gestellt. Der geplante Umfang der Finanzierung der Kapitalanlagen im Bauwesen wird es ermöglichen, 40,8 Milliarden Rubel Grundmittelfonds in Betrieb zu setzen.

Die Regierung beauftragte die Ministerien und Behörden der Unionsrepubliken zur Beschleunigung der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten und zur Erhöhung der Effektivität der Investitionen die Konzentration der Kapitalanlagen auf Anlaufobjekte zu gewährleisten und die Zahl unvollendeten Bauten rapid zu vermindern.

In großen Ausmaßen soll die Wohnungsbauaktivität fortgesetzt werden. Im kommenden Jahr ist geplant, auf Kosten aller Finanzierungsquellen Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 2,2 Millionen Quadratmeter zu bauen. Bedeutend anwachsen wird der Bau von Wohnhäusern, die von Wohnungsbaukooperationen mit Hilfe von staatlichen Krediten errichtet werden. Im nächsten Jahr sollen für den Kooperationsbau fast um 25 Prozent mehr Kredite als im laufenden Jahr bewilligt werden. In den Wohnbau werden 1968 auf Staatsplan 5,0 Milliarden Rubel zur Verfügung gestellt. Im Volkswirtschaftsplan und im Budget für das Jahr 1968 ist der Gewinn von Baugewerkschaften und Bauorganisationen in der Summe von 2,2 Milliarden Rubel festgelegt. Um diese Aufgabe zu erfüllen, müssen die Baugewerkschaften die innerbetrieblichen Reserven vollständiger auszunutzen und den Verbrauch von Materialien und Geldressourcen einhalten.

Die Erziehung der Kinder in den Vorkindergarten erhalten bekommt jetzt einen nie dagewesenen Aufschwung, was eine erste Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Eltern schafft.

Die Zahl der Kinder in den Kindergärten und -krippen wird in den zwei Jahren des Planjahres um mehr als eine Million steigen. Im Jahre 1968 werden 0,455.000 Kinder die Kindergärten und -krippen besuchen oder um 750.000 Kinder mehr als im Jahre 1967.

Die für das Jahr 1968 vorgesehenen Assignierungen für den Gesundheitsschutz von 7,6 Milliarden Rubel werden im Laufe des Jahres, das Netz der Heil- und Vorbeugungsanstalten zu erweitern und die medizinische Betreuung der Bevölkerung zu verbessern.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Septemberplenums (1967) des ZK der KPdSU wird die Verbesserung der breiten werktätigen Massen ernstlich verbessert. Die Renten für die Invaliden des Vaterländischen Kriegs werden erhöht. Das Rentenniveau für die Arbeiterinnen einzelner Berufe der Textilindustrie, für die Arbeiter und Angestellten der Gebiete des hohen Nordes wird um 5 Jahre herabgesetzt. Um 5 Jahre wird das Rentenniveau für Kolchosbauern herabgesetzt, die minimale Höhe der Renten der Kolchosbauern-Invaliden wird größer. Es werden Geldunterstützungen für Invaliden von Kindheit an festgesetzt.

Im Jahre 1968 werden insgesamt über 38 Millionen Menschen, das heißt etwa 11 Millionen Kolchosbauern Rente erhalten.

Das Budget der staatlichen Sozialversicherung wird im Vergleich zum Jahre 1967 um 8,1 Prozent steigen und 13,6 Milliarden Rubel erreichen.

Der Minister für Finanzen der UdSSR hat in seinem Bericht von den Ausgaben für die Verteidigung und die Verwaltung. Die Sowjetunion, erklärte er, hält sich unentwegt an den Leninschen Kurs der friedlichen Koexistenz mit allen Völkern der Welt. Die internationale Sicherheit konsequent verteidigt, hält unser Staat und wird auch weiterhin seine Wehrfähigkeit auf dem allerhöchsten Niveau halten.

Der sozialistische Staat steht fest auf der Wacht des Friedens in der ganzen Welt. Jedoch solange der Imperialismus existiert, bleibt die Gefahr der Eroberungskriege.

Die Sowjetmächte unterstützen entschieden das Volk Vietnam in seinem Kampf gegen die verbrecherische Aggression des amerikanischen Imperialismus.

Sie unterstützen den gerechten Kampf der Völker der arabischen Länder gegen die aggressive Aktion der imperialistischen Aggression, gegen dessen imperialistische Götter.

Die internationalen Spannungen verlangen eine Verstärkung der Aufmerksamkeit zur Festigung der Wehrfähigkeit unseres Landes. Die Assignierungen für die Verteidigung betragen für das Jahr 1968 eine Summe von 16,7 Milliarden Rubel, was 13,5 Prozent aller Ausgaben des Haushaltsplans ausmacht.

Die Ausgaben für die Unterhaltung der Organe der Staatsverwaltung werden im Haushaltsplan für 1968 in einer Summe von 1,5 Milliarden Rubel assigniert. Die Unterhaltung des Verwaltungsapparats der Betriebe und wirtschaftlichen Organisationen, die nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeiten, wird auf Kosten ihrer eigenen Mittel geregelt.

Im Plan und im Budget für das Jahr 1968 sind Möglichkeiten einer zusätzlichen Verringerung der Ausgaben für die Unterhaltung

des gesamten Verwaltungsapparats — der Betriebe, wirtschaftlichen Organisationen und Budgetanstalten — in einer Summe von 1,3 Milliarden Rubel in Betracht gezogen. Diese Mittel werden auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft, auf die Hebung des Wohlstands der Bevölkerung gelenkt.

Der Referent teilte mit, daß in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan im Jahre 1968 die wirtschaftliche, kulturelle, ökonomische und Kultur aller Unionsrepubliken geplant ist. Für die Staatshaushaltspläne der Unionsrepubliken wird im Entwurf des Staatshaushaltsplans der UdSSR für das kommende Jahr eine Summe von 56,1 Milliarden Rubel oder um 2,3 Milliarden Rubel mehr als im laufenden Jahr vorgesehen.

Die Entwürfe der Haushaltspläne der einzelnen Unionsrepubliken für das Jahr 1968 werden in folgenden Summen festgesetzt:

Table with 2 columns: RFSFR and 28 675, and rows for various republics like Ukraine, Belarus, etc.

Der Hauptteil der Einnahmen der Budgets der Unionsrepubliken entfällt auf Kosten der Eingaben von den sozialistischen Betrieben und wirtschaftlichen Organisationen in Form von Abgaben vom Gewinn, den Zahlungen für die Produktionsgrundfonds und Umsatzzwecke, der Grundsteuer und anderen Zahlungen.

Für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Unionsrepubliken werden 44,7 Milliarden Rubel assigniert, davon auf Kosten des Budgets — 22,6 Milliarden Rubel.

Für die sozial-kulturellen Maßnahmen werden in den Budgets der Unionsrepubliken 30,5 Milliarden Rubel oder um 1,2 Milliarden Rubel mehr als im laufenden Jahr assigniert. Das wird zu einer noch größeren Erweiterung des Netzes von Aufklärungs-, Kultur- und Gesundheitszuständen, der Steigerung des Niveau der Erziehung der Bevölkerung beitragen.



Die Landwirte Nordkasachstans stehen vor der Erfüllung des Plans des Getreideverkaufs an den Staat. Ununterbrochen befördern die Autos das Getreide zu den Elevatoren. UNSER BILD: Autokolonnen mit Getreide auf dem Weg zum Elevator. Foto: W. Antonov (KasTAg)

Dem Jubiläum des Großen Oktober gewidmet

In Alma-Ata hat eine, dem 50. Jahrestag des Großen Oktober gewidmete gemeinsame Jubiläumssitzung stattgefunden, an der folgende Organisationen teilnahmen: Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Verbindung mit dem Ausland, Kasachische Solidaritätskomitee mit den Ländern Asiens und Afrikas, Kasachisches Komitee zur Verteidigung des Friedens, Republikanische Gesellschaft der sowjetischen Freundschaftsgesellschaften. In der Sitzung waren anwesend die Mitglieder der gemeinsamen Delegation der Freundschaft und des Nationalrats der Nationen, Freundschaft der Demokratischen Deutschlands, Gäste aus Ungarn und der Mongolei.

Kasachstans in der Entwicklung seiner Wirtschaft und Kultur. Die Gesellschaft unterhält enge Verbindungen mit mehr als 500 Organisationen in 79 Ländern des Auslands. Aus Kasachstan sind dortin regelmäßig Bäche: kasachischer Schriftsteller, Zeitungen und Zeitschriften, das Bulletin „Alltag Sowjetkasachstans.“ Unlängst handte die Gesellschaft ihre Freundschaft und kulturelle Verbindungen zum Thema „Eine Republik, vom Oktober geboren.“ Auf der Sitzung sprachen auch die Vorsitzende der Gesellschaft für Sowjetisch-Kasachische Freundschaft, Minister für Kultur der Kasachischen SSR I. O. Omarow, die Vorsitzende des Kasachischen Solidaritätskomitees mit den Län-

# Ein verschuldeter Betrieb holt auf

Unlängst wollte ich in Karaganda. Da traf ich den jungen Direktor einer Großziegelei. In einer Großstadt gibt es viele Betriebe und viele Direktoren. Aber diese Ziegelei ist dadurch gekennzeichnet, daß ihr tausendköpfiges Kollektiv förmlich alles daransetzt, um im Jubiläumsjahr der Sowjetmacht Ordnung zu vollbringen. Die Ziegelei ist nämlich technisch schlecht ausgerüstet, was die Menschen daran hindert ihren Betrieb auf einen grünen Zweig zu bringen. Aber nun sind sie endlich so weit, das...

„Hallo!“, würde jetzt Michail Werner, der junge Direktor, einfallen. „klappen Sie bitte ihr Notizbüchlein zu. Nicht deswegen erzählte ich Ihnen unsere Geschichte. Später einmal, wenn wir uns völlig erholt haben, dann dürfen Sie vielleicht reinschauen.“

Später? Warum nicht jetzt, möchte ich wissen? Wenn sich ein Schwerverkranker auf dem Wege der Genesung befindet und zuversichtlich in den morgigen Tag schaut, dann muß die Lust zum Leben in ihm stärker geweckt und begünstigt werden, damit er in sich die Kraft aufbringt, wieder kühn auszusprechen. Stimmt das? Na also...

## RÜCKBLICK

In Kasachstan hat es noch immer an Baustoffen gemangelt, besonders aber in der „Sturm- und Drang-Zeit“ der Neulanderschließung, als die Siedlungen in der Steppe wie Pilze emporstiegen. In den Industriezentren und erstarkten Ziegeleien wurde eine Menge von Ziegeln errichtet. Auch in Karaganda errichtete man neue Ziegeleien und erweiterte die alten. Das war vernünftig so. Aber dann verlebte sich im ganzen Land ein neues und besseres Bauverfahren, die Block- und Großplattenbauwei-

se. Ziegeleien begann man stiefmütterlich zu behandeln. Anstelle moderner Werkzeugausrüstungen bekamen die Ziegeleien jetzt höchstens Versprechungen, im besten Falle gab man ihnen mal eine Lore. Man wollte plötzlich alles auf das fortschrittliche Bauverfahren umstellen. Das war nicht möglich, zumal auf dem flachen Land. Das ist den Baufunktionären später klar geworden.

Da rief man die Direktoren einer Reihe von Ziegeleien zusammen und sagte ihnen: „Um besser vorwärtskommen, vereinigen wir die Ziegeleien. Ein Großbetrieb kommt schneller voran.“

Die Männer aus den zahlreichen Ziegeleien seufzten bedrückt, aber an dem Beschuß war nicht zu rütteln. Gesagt, getan. So entstand die heutige Ziegelei Nr. 1 zu Karaganda, der die Ziegeleien Nr. 3, 4, 5 und 6 einverleibt wurden. Auch diese waren früher schon einmal verschwestert worden.

„Auf EINEM SPRUNGBRETT“ Eigentlich steht die Großziegelei noch nicht auf einem Sprunghieb, meinte der Direktor. Sie sei lediglich im Anlauf, der den eigentlichen Sprung vorbereiten soll.

Vor allem geht es um die Neuerungen, die sich hier endlich Bahn brechen und die schwere Handarbeit allmählich verdrängen. Bisher wurden die Brennöfen manuell be-

laden und ausgeladen. Abkühlungen, die die Hüllenhitze beim Ausladen bekämpfen vermochten, gab es nicht. Zur Zeit wird der Transport der Ziegelsteine-Pakete mittels des Fahrers „K4 004“ erleichtert und werden leistungsfähige Kühlanlagen angewandt.

Die Ziegelei kauft den Sand für teures Geld. „Damit wird Schluß gemacht“, sagte der junge Direktor gleich bei seinem Amtsantritt.

Ab nächsten Frühjahr wird die Ziegelei ihren eigenen Sandtagbau in Reichweite haben. Die Gesteinskosten des Sandes werden dann sofort auf 50 Prozent zusammenschmelzen.

Das ist erst der Anfang eines großen Aufmarsches. Unterstützt durch die Parteiorganisation, bekundet der junge Direktor große Initiative und festen Willen, in kurzer Zeit zu machen. „Bis vor kurzem gab es keine Einkleidungs- und Baderäume. Nun gibt es diese bereits in zwei Abteilungen: in den ehemaligen Ziegeleien Nr. 5 und 6. Hier wurde ein modernes Badehaus in Betrieb genommen. Ein gleichartiges Kombinat wird in den Abteilungen Nr. 3 und 4 gebaut.“

## AUSBLICK

Mitte August wurde Michail Werner nach Alma-Ata eingeladen. Dort mußte er dem Minister der Baustoffindustrie berichten, wie es im ersten Halbjahr zu einem Planrückstand von rund zehn Millionen Ziegeln kam. Eigentlich wollten die Männer des Ministeriums darüber Bescheid, sie wollen vielmehr wissen, wie der neue Direktor aufzuholen gedenkt. Der Rückstand wird von Monat zu Monat kleiner. „Da müßt ihr radikal eingegriffen haben“, sagte der Minister.

Stimmt, alles, was in den eigenen Kräften stand, wurde getan.

Das Kollektiv gewann wieder den Glauben an die eigenen Kräfte zurück. Im August wurde der Staatsplan erfüllt, das erste Mal seit längerer Zeit.

„Wommt könnten wir dem Betrieb helfen?“ wollten die Kollegiumsmitglieder des Ministeriums wissen. Das wollte der Direktor gerade hören, er hätte einen ganzen Armvoll Maßnahmen, wie das so heißt, ausgearbeitet.

„Vor allem sind die ringförmigen Brennöfen in Tunnelöfen umzubauen, die sich durch einen aktiveren Brennvorgang auszeichnen. Das würde den Produktionsausstoß zumindest verdoppeln.“ Der Minister seufzte, denn von der Rekonstruktion der Ziegelei Nr. 1 in Karaganda könnte er ein langes Liedchen singen. Aber er war still, und Michail Werner packte aus. Die Wasserleitung müsse endlich bis zu den Betriebshallen selbst, die Abraumarbeiten im neuen Sandtagbau begonnen, der Bau von Wohnungen und Kinderbetreuungsanstalten beschleunigt werden. Die Ministerium-Männer warfen sich fragende Blicke zu, aber sahen dann doch ein, daß nichts Überflüssiges gefordert wurde. Alles wurde bewilligt, mit einer Bedingung: keinen Schritt mehr zurückweichen, die erkämpfte Position nicht abgeben.

Als Michail Werner mit dem Flugzeug nach Karaganda zurückflog, schien es ihm, er flüge auf eigenen Flügeln zu den Arbeitern, zu den Kollegen. Er brachte diesmal keine Hohlbohrerschaft aus der Republikhauptstadt, wie mancher Direktor vor ihm: er führte Überzeugung und Zuversicht, guten Rat und — bewilligte Mittel mit sich, um den Betrieb auf feste Füße zu stellen.

In diesen Tagen herrscht in der Großziegelei Hochbetrieb. Der Jubiläumswettbewerb hat sich noch breiter entfaltet. Jeder Arbeiter ist von dem Glauben besetzt, daß das beste Geschenk für die Sowjetzeit zu ihrem 50. Jubiläum erspriehliche Arbeit im eigenen Betrieb ist.

Karaganda

Klemens ECK



KIRGISISCHE SSR. Gesamtansicht des Kurorts „Blauer Isyik-Kul“. Foto: K. Tolstolukaw (TASS)

## Für den Deutschlehrer

# Sprechen? Ja, aber richtig

Im September dieses Jahres bezogen weitere 50 Jungen und Mädchen die Abteilung für deutsche Sprache und Literatur des Kokschetawer Pädagogischen Instituts. Die überwiegende Mehrheit der Immatrikulierten sind Deutsche. Das ist ja auch verständlich, denn die Abteilung bildet Lehrer für Schulen hier, wo Deutsch als Muttersprache unterrichtet wird. Obwohl alle die meisten aus Familien kommen, wo deutsch gesprochen wird, stellt man während der Aufnahmeprüfungen große Mängel fest.

Den vorgelegten Text lesen die meisten ganz gut, was 50 Jahn von der Aussprache absieht, aber den Inhalt des Textes wiederzugeben, ist für sie eine schwere Aufgabe. Der Schulwortschatz sitzt schlecht im Gedächtnis. Dann greifen die geschulten zum Dialekt und geben den Inhalt des Textes in einer Mischsprache von Dialekt und Hochdeutsch wieder. Aber das ist doch auch kein Ausweg.

Mit der Aufgabe, einen Auszug aus dem Text zu übersetzen, werden die meisten sehr schnell und ganz gut fertig. Fast alle, sogar diejenigen, die kaum lesen können, übersetzen gut. Aber das ist doch nicht das Ziel des Unterrichts in der Mittel-

schule. Die Schüler sollen sprechen können, obwohl das Sprechen auf einzelne Themen beschränkt ist, aber sie sollen sprechen. Die Beschränkung der Schüler im Übersetzen aus dem Deutschen ins Russische ist, meine ich, dadurch zu erklären, daß man in der Schule viel, manchmal zu viel, an der Übersetzung ins Russische arbeitet. Die Übersetzungsmethode ist zwar leicht und auch den unerfahrenen Lehrern zugänglich, aber sie erzielen durch diese Methode sehr wenig. Es ist wünschenswert, mehr Sprechübungen in den Unterricht einzuschließen.

Besonders schlecht aber beherrschen die Absolventen der Mittelschule den grammatischen Stoff, sowohl praktisch als auch theoretisch. Die Gespräche zu freien Themen sind voll von verschiedenen grammatischen Fehlern. Schlecht beherrschen die Absolventen folgende Themen: Gebrauch des Artikels, Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem Prädikat, Deklination der Substantive und Adjektive. Viele gebrauchen beim Sprechen nur Präsens. Die Schilderung eines Vorgangs in der Vergangenheit, wo man Imperfekt gebrauchen muß, fällt ihnen ebenfalls sehr schwer.

Dazu sind Übungen zu empfehlen, wo die Schüler über etwas erzählen, was in der Vergangenheit stattfand, damit sie geübt werden, Imperfekt zu gebrauchen.

Man konnte während der Prüfungen sogar solches hören: „Wir haben an den grammatischen Regeln überhaupt nicht gearbeitet.“ Aber der grammatische Stoff ist doch laut dem Programm durchzuziehen.

Zu den typischen phonetischen Fehlern zählen die falsche Aussprache der Umlaute und die Melodie des deutschen Satzes. Selbstverständlich gibt es solche, die gut und ausgezeichnet die deutsche Sprache beherrschen, aber auch solche, die kaum lesen und überhaupt nicht sprechen können. Vorläufig möchte ich aber den Lehrern der deutschen Sprache empfehlen, neben der Arbeit im Erwerb der Sprechfertigkeiten der Grammatik und Phonetik größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Schüler sollen grammatisch und phonetisch richtig sprechen, wenn auch beschränkt, auf Themen des Schulprogramms.

L. ZAISER

Kokschetaw



# Eine gewöhnliche Geschichte

Shangis-Kuduk bedeutet im Kasachischen „Ein einziger Brunnen“. Wer und warum man diesen Ort so nannte, wo heute das Zentralgehört eines der größten Sowhoase des Gebiets Zelinograd gelegen ist, weiß sogar Ahykan Bekbulatow nicht, der hier 67 Jahre erlebte. Doch er kennt die Geschichte seines Dorfes. Auch Friedrich Schwindt, David Franz und Gottlieb Fink, die nur einige Jahre weniger in Shangis-Kuduk leben als Bekbulatow, können viel vom Wegedang ihres Heimatdorfes erzählen.

Land gab es hier viel, doch niemand konnte es bewässern. Die Steppe ergab sich den Bauern nicht. Bettelarm und hoffnungslos war das Leben der Bauern. Das Echo der Revolution kam nicht gleich hierher. Doch die Sowjetmacht wurde auch hier in der Steppe errichtet. Das Volk wurde zum Herren des Landes. 1929 gingen die Kasachen-Nomaden zur Selbsthaltung über und begannen sich ständige Wohnungen, Lehnhütten zu bauen. So entstand die erste kleine Siedlung Shangis-Kuduk. Neben den Kasachen ließen sich auch viele Deutsche nieder, die früher in den Nachbarländern Rostow und Romanowka lebten.

Als Ergebnis DER KOLLEKTIVIERUNG AUF DEM LANDE MACHTE DIE KLEINE WARENPRODUKTION DER SOZIALISTISCHEN PRODUKTIONSWEISE PLATZ.

(Aus den Thesen des ZK der KPSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

Im Jahre 1929 wurden im Dorf zwei Kolchos geschaffen: „Shangis-Kuduk“ und namens Krupskaja. Ins Dorf kamen die ersten landwirtschaftlichen Maschinen. Und als 1934 auf die Bitte des Kolchosvorsitzenden hin aus dem Nachbar-sowchos „Tschelkarski“ ein Traktor ins Dorf kam, da ließen alle Einwohner zusammen um sich das Wunderding anzusehen. Heute kann niemand den Familiennamen des Traktoristen aus dem Sowchos „Tschelkarski“ nennen, der damals den Kolchosbauern half, in wenigen Tagen sämtliches Getreide zu Dreschen.

„Ja, soich eine Maschine müßten wir haben!“ sagten die Bauern. Kurz danach erschienen im Dorf nicht ein Traktor, sondern mehrere. Sie waren von der Maschinen-Traktorenstation hierher geschickt worden. „Mit der Schaffung der Maschinen-Traktorenstation wurde die Arbeit der Kolchosbauern erleichtert“, erinnert sich der ehemalige Kolchosvorsitzende Friedrich Schwindt. 1936 erwarb der Kolchos seinen ersten Kraftwagen.

Auch die Lebensweise der Dorfleute wurde besser. Es wurde eine Schule gebaut, Kaffläden, Werkstätten entstanden. Aber die Entwicklung der Wirtschaft wurde durch den Krieg gestört.

Vierziger Jahre

„DER IM KRIEGE ERRUNGENE SIEG WAR AUCH DER SIEG DER WERTKÄMPFEN IM SOWJETISCHEN HINTERLAND. AUFOPFERUNGSVOLL, UNTER SCHWIERIGSTEN BEDINGUNGEN ARBEITENDEN ARBEITER, KOLCHOSBAUERN UND ANGEHÖRIGER DER INTELLIGENZ.“

(Aus den Thesen des ZK der KPSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

Hundert Kolchosbauern gingen aus Shangis-Kuduk an die Front, andere arbeiteten in den Gruben, auf Baustellen, setzten alles für den Sieg ein. In dem weiten Steppendort waren nur Frauen, Halbwüchsige und Greise zurückgeblieben. Sie arbeiteten unermüdet, ersetzten ihre Väter, Brüder und Söhne bei der Arbeit.

Nach dem Krieg kehrten die am Leben Gebliebenen in ihr Heimatdorf zurück. Auch aus den Kolchosgruben und von den Baustellen kehrten die Veteranen des Dorfes, die auf immer ihr Leben mit der Landwirtschaft verbunden hatten. In ihr trautes Heim zurück.

1950 vereinigen sich die zwei Kolchos in eine große Wirtschaft, die „Put Lenina“ benannt wurde.

Fünziger Jahre

Die historischen Partei- und Regierungsbeschlüsse über die Erschließung von Neu- und Brachland veränderten das Leben in dem kleinen Steppendorf Shangis-Kuduk von Grund auf. Hier wurden nicht nur Tausende Hektar brachliegender Länder urbar gemacht. Auch das Leben der Kolchosbauern veränderte sich in diesen Jahren grundständig. Der Kolchos „Put Lenina“ ist wirtschaftlich erstarkt. Er ging als erster im Rayon Zelinograd auf garantierte Geldentlohnung seiner Mitglieder über. Im Dorf entfaltete sich eine große Bauertätigkeit. In diesen Jahren wurde auch der Park angelegt, in dem heute schon Tausende Zierbäume wachsen.

In den Jahren der Neulanderschließung wurden im Dorf Dutzende schöner, geräumiger Wohnungen, viel Stallungen für das Vieh gebaut. In diesen Tagen wird der Bau eines Kulturhauses vollendet.

Sechziger Jahre

„DER SOZIALISMUS HAT DAS ZIEL DER GESELLSCHAFTLICHEN PRODUKTION GRUNDLEGEND VERÄNDERT. ER HAT DEN WERTKÄMPF SICHERRHEIT FÜR DEN MORGIGEN TAG GEBEN.“

(Aus den Thesen des ZK der KPSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

1960 entstand auf der Grundlage des Kolchos „Put Lenina“ der Sowchos „Krasnojarski“. In sechs Jahren ihres Bestehens hat diese Wirtschaft an 6 Millionen Pud Getreide produziert und davon 4 Millionen Pud in die Kornkammer des Staates geschüttet und 1 747 000 Rubel Ringeinginn gebracht.

Heute sind alle Feldarbeiten mechanisiert. Der Sowchos hat 142 Traktoren, 92 Getreide- und 14 Silagekombines, 102 Kraftwagen. Die Reparatur des gesamten Maschinenparks wird in der eigenen gut ausgestatteten Werkstatt ausgeführt.

Außer dem Getreideanbau beschäftigen sich die Sowchosarbeiter erfolgreich mit der Produktion von Fleisch und Milch. In 8 Jahren wurden im Sowchos 15 000 Zentner Fleisch (Lebendgewicht) produziert und 110 000 Zentner Milch gemolken.

Von Jahr zu Jahr steigt der Lebensstandard der Sowchosarbeiter. Wenn 1961 der durchschnittliche Monatslohn eines Sowchosarbeiters 78 Rubel ausmachte, so betrug er 1966 schon 104 Rubel. Der Arbeitslohn eines Mechanisators betrug im vorigen Jahr 195 Rubel monatlich. Der Viehwärter Karjai Tschimlow verdient in diesem Jahr monatlich 278 Rubel und seine Frau, die Melkerin Salima Tschimowa, 134 Rubel.

Der Vorsitzende des Sowchoskonsumvereins erzählt: „Früher gab es im Dorf einen kleinen Laden. Nun gibt es im Dorf ein Warenhaus, zwei Läden für Lebensmittelwaren, einen für Schuhwaren, einen für Kulturwaren, einen für Galanteriewaren. Das sind 7 Handelsgeschäfte. In einem Dorf mit einer Bevölkerungszahl von etwas mehr als 2 000 Personen. Der Warenumsatz beträgt nun 1 570 000 Rubel, das ist 40mal mehr als 1939.“

Die Veteranen des Dorfes, die hier schon 50 Jahre leben, sahen mit eigenen Augen die ganze Geschichte des großen Sieges des Sowjetvolkes, das unter der Leitung der Kommunistischen Partei und unter dem Banner des Großen Oktober niegehehene Erfolge erreichte.

Gebiet Zelinograd P. MOLOKOW UNSER BILD: Die Veteranen des Dorfes Shangis-Kuduk Friedrich Schwindt, David Franz, Ahykan Bekbulatow und Gottlieb Fink. Sie sind die Retter, doch auch heute noch sind sie im Sowchos gute Ratgeber und Helfer. Foto des Verfassers

# Erste Orgel in der Republik

Alma-Ata. (Eigenberleht). Dieser Tage fand hier das erste Orgelkonzert statt, das von dem bekannten deutschen Organisten, Dozenten der Leipziger Musikhochschule Wolfgang Scheitlich gegeben wurde. Dieses Ereignis erweckte in Alma-Ata große Aufmerksamkeit. Kein Wunder: Ist es doch die erste Orgel nicht nur in Kasachstan, sondern in ganz Mittelasien. Die Orgelbaufirma „Alexander Schucke“ besteht schon fast seit 150 Jahren. Sie ist weit über die Grenzen der DDR bekannt. Dutzende Länder stehen mit der Firma in schöpferischer Verbindung. Die Leistung der deutschen Montagearbeiter und Orgelbläser ist wirklich zu bewundern. Sie haben die Orgel im Konzertsaal des Kurman-gasy-Instituts der Kunstmeisterhaft und vorfristig fertiggestellt.

Joachim Schucke mehrere Male in der Hauptstadt Kasachstans. Auch bei der feierlichen Abendveranstaltung, die aus Anlaß der Übernahme der fertigen Orgel stattfand, war er zugegen. Auf der Feier trat der Minister für Mittel- und Hochschulbildung der Kasachischen SSR K. Biljalow mit einer Begrüßungsansprache an die Versammlung auf, in der er den Vertretern der Firma Dank für den Bau der Orgel aussprach. Auch der Rektor des Kurman-gasy-Instituts J. Rachmadjow und der Komponist J. Brussilowski und andere Vertreter der Öffentlichkeit bedankten sich bei den deutschen Meistern für das schöne Instrument. Mit einer kurzen Antwortrede trat Hans Joachim Schucke auf. Nach der feierlichen Übernahme der Orgel fand ein schönes Orgelkonzert statt. Außer dem deutschen Organisten Wolfgang Scheitlich spielten auch die Lehrer des Instituts Vladimir Tebichin. Es wurden Musikwerke von Johann Sebastian Bach gegeben. Die erste Orgel Kasachstans ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Musiklebens Kasachstans und der freundschaftlichen Beziehungen mit der DDR.

# Helfer im Buchhandel

In Schachtlin ist nur ein Bücherladen Nr. 49, in dem man deutsche Bücher kaufen kann. Das sind Bücher der schönen Literatur, Lehrbücher, Reisebeschreibungen und politische Literatur. Die Auswahl ist nicht groß, aber die Verkäufer des Ladens sorgen dafür, daß es immer verschiedene Bücher gibt. Die deutschen Bücher bleiben nicht auf den Regalen stehen, sie werden gekauft. Die Verkäuferin Lydia Gorbatshowa und die Leiterin der Buchhandlung Nadescha Bawjkina erzählen, daß deutsche Bücher sehr gefragt werden. Jedoch sei es nicht immer möglich, die Nachfragen zu befriedigen. Es mangelt an Literatur der deutschen Klassiker, der sowjetdeutschen Schriftsteller und an Kinderliteratur. Das System der Buchbestellung ist dasselbe wie es in dem Artikel „Verborgene Schätze“ (Freundschaft Nr. 196) beschrieben wurde.

de. Das schlimmste ist, daß die Verkäufer die deutsche Sprache nicht beherrschen und deshalb nicht in stande sind, die Bücher richtig zu wählen, die gefragt werden. Es ist auch kein Aktiv unter der Intelligenz der Stadt organisiert, die am Buchhandel in der Bücher-auswahl und in ihrer Reklamierung behilflich wäre. Und doch, sagt Genossin Gorbatshowa, sind die deutschen Bücher immer sehr schnell vergriffen. Es ist die Aufgabe unserer und aller Buchhandlungen, Aktivisten heranzuziehen, um das deutsche Buch in jede deutsche Familie zu bringen. Ich selbst habe mir schon eine kleine Bibliothek aus deutschen Büchern angelegt und wäre auch bereit, der Buchhandlung in der Arbeit Hilfe zu erweisen.

DDR-BUCHDEKADE In 8 Städten unseres Landes statt, in denen Bücher aus der DDR verkauft werden. Das Programm der Dekade enthielt, welche in Blöcke Höhe von Hunderttausenden Rubel an Büchern aus der DDR zu verzeichnen. Wie der TASS-Korrespondent erfährt, erfreuen sich Bücher politischer Inhalts, Werke in Biologie und Kunstdruckmappen der größten Nachfrage. Das Geschäft bietet durchschnittlich 3 000 Buch-titel aus der DDR zum Verkauf. Eine solche Buchdecade findet

# Dorf- musikanten

Vor einem Jahr kam in den Sowchos „Priretschy“ der sich am malerischen Ufer des Irtysch befindet, ein neuer Klubleiter — Alexander Bachmann.

Der Sekretär des Parteikomitees des Sowchos Georgi Romanow sagte ihm bei der Ankunft, daß es mit der Kulturarbeit im Klub schlecht stehe. Die Zirkel arbeiten nicht, obwohl der Klub mit allem Nötigen versorgt ist. Außer Filmvorführungen gibt es hier nichts. Nur am Sonntag versammeln sich manchmal ein paar Musikliebhaber.

Noch an demselben Abend suchte Alexander Bachmann den Ingenieur für Kommunal- und Wohnungsbau Theodor Wobornik, der ein guter Bandoneonspieler ist, und dessen Bruder Jakob auf, der zwar schon Rentner ist, doch gern auf der Zimbel spielt und lud sie in den Klub ein. Auch der Oberlehrer Alexander Bachmann, der Sekretär des Parteikomitees der Arbeit August Stör kam mit seiner Geige und der Schaffner Otto Nein brachte seine Gitarre mit. Es war ein ganz nettes Quartett.

Die Jugend tanzte gern zu ihrer Musik, doch fehlte es den Musikliebhabern bisher an sachkundiger Leitung. Jetzt hatten sie einen Mann, der sich ihrer mit vollem Ernst annahm. Eines Abends kam Alexander Bachmann zum Klub. Er schrieb ein Haus- und traf ihn und seinen Bruder Theodor mit ihrer Enkelin Emma bei einer Musikstunde an. (Bild unten). Ein glücklicher Gedanke ging ihm durch den Kopf: „End wenn man die Kinder...



Auf seine Frage, wer von den Schülern Bandoneon oder Akkordien spielen lernen wolle, meldeten sich mehr Schüler, als aufgenommen werden konnten. Man wählte 11 Schüler aus — Rubin Hoffmann, Lida Schmidt, Emma Schreiber und andere.

Es war noch kein Jahr vergangen, da gab es die Schüler schon ihr erstes Konzert im Garten beim Klub (Bild oben). Es hatte sich eine Menge Zuhörer versammelt, und allen gefiel die Musik sehr. Besonders zufrieden waren die Musikanten selbst. Sie waren auch auf ihren Lehrer Alexander Bachmann stolz, der ihnen die Welt der Musik eröffnet hatte.

Text und Foto: N. Iwanow  
Gebiet Semipalatinsk



Text und Foto: N. Iwanow  
Gebiet Semipalatinsk

# „Akahata“ über die Kulturrevolution in China

Tokio. (TASS) Die Zeitung „Akahata“, Presseorgan der Kommunistischen Partei Japans, veröffentlichte unter dem Titel „Der gegenwärtige Kurs Mao Tse-tungs und die internationale kommunistische Bewegung“ einen Aufsatz, dessen Wortlaut auf der letzten Plenartagung des ZK der KPJ bestätigt worden ist.

In dem Artikel wird die antimarxistische Gruppe Mao Tse-tung entlarvt, die die internationale kommunistische Bewegung, die Sache des Sozialismus und Kommunismus unterminiert.

Die Zeitung erinnert an die Verträge gegen das Statut der KPCh — den langen Aufsatz eines Parteimitglieds, der zur völligen Entrechtung der Partei und Volkskomitees führt, ersetzt sie durch die Gewalt der Armee und sonstige militärische Gewalt, die sie in der Hand hält, und setzt sich in ganz China für die Auflösung der Partei ein. Das ist nichts anderes, als die Umwandlung der Partei in eine Domäne der ultralinken opportunistischen Gruppe Mao Tse-tung. Alle diese Tatsachen zeugen da-

von, daß im Zuge der „großen proletarischen Kulturrevolution“ im vorigen Jahr die rechtmäßige Struktur der Leitung der KPCh untergraben worden ist, allenfalls die Organisationsprinzipien der marxistisch-leninistischen Partei zertreten worden sind und die ultralinken opportunistische Gruppe mit dem verwerflichen Mao Tse-tung an der Spitze ihre Bemühungen verstärkt hat, die KPCh in ihre Domäne zu verwandeln.

Die Mao-Leute stellen Mao Tse-tung in eine Reihe mit Marx und versuchen, ihn zum „obersten Leiter“ der internationalen kommunistischen Bewegung zu machen. Es kam so weit, daß sie den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus abtaten und den Weg offener ultralinken opportunistischer, großmachtschauvinistischer Spaltpolitik zu beschreiten begannen.

Die Zeitung unterstreicht, daß in dieser „Revolution“ unter der Arbeiterklasse der Personenkult um Mao Tse-tung aufgezogen und die Glorifizierung seiner Person verbreitet wird.

Die gegenwärtige „große proletarische Kulturrevolution“ hat ohne Zweifel mit der Kulturrevolution, von der die Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus sprechen, nichts gemein und unterscheidet sich absolut von ihr, resümiert das Blatt. Die „große proletarische Kulturrevolution“ im heutigen China ist kein großes revolutionäres Werk für den Sieg des Sozialismus. Sie ist vielmehr, wie eindeutig erwiesen wurde, ein antisozialistisches, antimarxistisches und antileninistisches Werk mit dem einzigen Zweck, die uneingeschränkte despotische Herrschaft der Mao-Gruppe anzuführen und zu festigen, die Staatsorga-

ne und die Disziplin um dieser Gruppe willen in grober Weise zu untergraben, die Errungenschaften der großen chinesischen Revolution zunichte zu machen, die KPCh und die Staatsorgane aufzulösen.

Den Marxisten-Leninisten sei es heute völlig klar, daß die Verherrlichung der Werke und Anschauungen des Führers nur des eigenen Landes als der besten Theorie der Welt, die abenteuerliche chauvinistische Aufzwingung dieser Verherrlichung gegenüber der ganzen Welt undenkbar ist, wenn man sich nicht zu blindem Gehorsam und zur Kriecherei bekennt, wenn man den heutigen antimarxistischen, antileninistischen Kurs Mao Tse-tungs nicht für die Spitze des modernen Marxismus-Leninismus oder für „führende Ideen der Weltrevolution“ ausbildet.

Die „Akahata“ betont, die Versuche der Mao-Gruppe, die „Ideen“ Mao Tse-tungs zum Absoluten zu erheben und sie im In- und Ausland zu verbreiten, sind ein Plan der Mao-Gruppe zusammen, der kommunistischen Weltbewegung und der ganzen revolutionären Bewegung den ultralinken opportunistischen, spalterischen Kurs aufzuzwingen, der dem antimerkantilistischen Kampf der Völker der Welt, dem Sozialismus und Kommunismus widerspricht. Sie seien mit dem Plan der Mao-Gruppe verbunden, in der kommunistischen Weltbewegung eine Despotenherrschaft zu errichten.

Zum Schluß erklärt die „Akahata“, der ultralinken Opportunisten der Gruppe Mao Tse-tungs füge der Hilfeleistung an das Volk Vietnam gewaltigen Schaden zu.

## Korrespondentenbüro beim Vertrieb

Im Rayon Albasar ist ein guter Vertrieb der Zeitung und Journalle für 1968 im Gange, bei welchem die ehrenamtlichen Zeitungsverbreiter eine führende Rolle spielen. Große Aufmerksamkeit schenkt man hier dem Vertrieb der Zeitung „Freundschaft“. Darin erweist den Partorganisationen eine tatkräftige Hilfe das Korrespondentenbüro der „Freundschaft“ mit dem Kommunisten Robert Huber. Insekten, die die Entwicklung Landwirtschaft, an der Spitze.

Allerorts, wo im Rayon Deutsche leben und arbeiten, wurden ehrenamtliche „Freundschaft“-Verbreiter ausgesandt, die nun diese Arbeit mit gutem Erfolg führen.

In der Stadt Albasar sind damit die Deutschlehrer der Mittelschule Nr. 3, Irma Ostrowski, der Leiter der Achtklassenschule Nr. 1 Franz Fröse, die Rentner Viktor Idt, Paulina Huber, Marie Neuwirt, der Arbeiter des Dienstleistungskombinats J. Klaus und andere beschäftigt. Sie gewinnen „Freundschaft“-Leser unter den Schülern der Anstalten, in den Betrieben und Umkleen. Robert Huber versichert: „In der Stadt werden im kommenden Jahr nicht weniger als 300 neue Leser der „Freundschaft“ sein.“

Der ehrenamtliche Zeitungsverbreiter Alexander Kuljow hat in Albasar sowie in den Sowchos und Kolchozen der Rayon mehr als 70 „Freundschaft“-Abonnenten gewonnen und will seine Leistung bis auf 150 bringen.

Im Dorf Thälmann, wo fast ausschließlich Deutsche leben, hat die Postträgerin Helene Liske mit Hilfe der Partorganisation bereits 20 verschiedene Zeitungen und Jour-

nales verbreitet, darunter 60 Exemplare der „Freundschaft“.

Die Lehrerin der Mittelschule von Borisowka Valentina Hupper sorgt dafür, daß die Schüler der achten, neunten und zehnten Klassen Abonnenten der deutschen Tageszeitung werden und benutzt sie als Hilfsmittel zur besseren Erlernung der deutschen Sprache. Ein aktiver „Freundschaft“-Verbreiter ist in Borisowka der Leistungsberecher der Schaffarm Salomon Knaus, der alle in der Farm beschäftigten Deutschen mit dem Abonnement der „Freundschaft“ erfaßt hat. In diesem Dorf setzt sich der 73-jährige Rentner Johannes Nuss dafür ein, daß die „Freundschaft“ in jeder deutschen Familie bestellt wird.

Im Nachbarort Pokrowka ist unter den „Freundschaft“-Verbreitern zum Einzelbuchhalter Jakob Alivater allen voran, der in zwei Tagen 52 Abonnenten gewonnen hat und diese Arbeit weiterführt.

Im Dorf Polnowka wollte der Vertrieb der „Freundschaft“ anfänglich nicht ordentlich ins Rollen kommen. Der Sekretär der Komsomolorganisation des Kolchos „Rolnik“ Viktor Wesuta besuchte eine Reihe Kolchosmitglieder in ihren Wohnungen. Das Ergebnis war, daß 12 Leser der „Freundschaft“ gewonnen waren.

Der Sekretär der Kolchospartorganisation „Heinrich Gies sagte dazu: „Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, daß wenn man mit den Menschen spricht, die „Freundschaft“ zum Tischblatt einer jeden deutschen Familie wird. Wir werden dafür sorgen.“

Das ehrenamtliche Korrespondentenbüro von Albasar will dafür sorgen, daß sich die Zahl der „Freundschaft“-Abonnenten zu mindestens verdoppelt.

A. KORBMACHER  
Gebiet Zelinograd

## SPORT • SPORT

### Um den Preis der Zeitung

Zum dritten Mal nehmen an dem traditionellen Geländelauf um den Preis der Rayonzeitung „Sa komunism“ die Zöglinge des Trainings W. A. Basalow aus der Sandkytawer Mittelschule. Zweite wurde Wassili Rybikow aus der Maximowski Mittelschule. Seine Zeit — 10 Minuten 34 Sekunden.

Die 1-Kilometer-Strecke für Mädchen lief schneller als die anderen Ludmila Kryshanowskaja. Ihre Zeit betrug 10 Minuten 21 Sekunden. Nur eine Sekunde versperrte ihr die vierjährige Siegerin Frida Schibelbein.

In der Mannschaftswertung belegten den ersten Platz die Sportler aus der Sandkytawer Internatsschule, weiter folgten die Mannschaften der Baiskischer und Maximowski Mittelschulen.

E. WARKENTIN  
Gebiet Zelinograd

### Geländelauf in Alma-Ata

In Alma-Ata fand der Republikgeländelauf, der dem 50. Jahrestag der Sowjetmacht gewidmet war, seinen Abschluß.

Siegerin auf der 1000-Meter-Strecke wurde die Alma-Ataer Sportlerin L. Demtschenko. Den 2. und 3. Platz belegten S. Sherrawjowa (Dshambul) und W. Garasimowa (Karaganda).

Die 4000-Meter-Strecke bei den Junioren lief am schnellsten A. Ischimbajew. Die 1000-Meter-Strecke wurde von A. Kostandja (Oskaschstan) und Dritter der Karagandaer S. Larijonow.

Auf der 2000-Meter-Strecke (Frauen) siegten die Alma-Ataer Sportlerinnen L. Gawrilowa, M. Slobodnjuk und L. Schlipowa.

Die Alma-Ataer A. Bodrankow, S. Isambajew und Ch. Muchamedow belegten die 3 ersten Plätze auf der 800-Meter-Strecke.

In der Mannschaftswertung siegten die Alma-Ataer. Zweite wurden die Sportler aus Karaganda, Dritte — die Oskaschstaner.

(Ka-TAG)

## FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder

Leser

am 13. Oktober

19.00 — „Gedanken“ von Dvorzak — musikalischer Fernsehfilm.

19.40 — „Marusia Boguslawka“, Zelinochentfilm für Erwachsene.

19.50 — „Seid aufmerksam und vorsichtig“, Sendung über die Regeln der Sicherheit auf der Eisenbahn.

20.10 — Konzert

20.20 — Komsomolows Ausstellung

21.00 — Unsere Chronik

21.10 — Märchen für die Kleinen

21.20 — „In der Welt der Sagen und Lieder“

22.00 — Kunst des russischen Balletts, M. Fokin und sein Ballett (Leningrad)

23.00 — „Stafette der Neugierigen“ (Moskau)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFF:

r. Zelinograd  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фрундшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19.09, Stello, Chelr. — 17.07, Redaktionssekretariat — 79.54, Sekretariat — 66.56, Abteilungen: Propaganda — 74.26, Partei- und politische Massenarbeit — 74.26, Wirtschaft — 16.23, 18.71, Kultur — 16.51, Literatur und Kunst — 78.50, Information — 17.55, Übersetzungsbüro — 70.15, Leserkorrespondenz — 77.11, Buchhaltung — 56.45, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРУНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

r. Zelinograd  
Телефон № 3  
УН 00394 Заказ №10923

## In den Tiefen der antarktischen Meere

Gewöhnlich verbindet man mit dem Wort Antarktis die Vorstellung einer lebenslosen Eiswüste. Allerdings Leute, die das dort waren, wissen, daß auf den Inseln vielfältige Arten von Vögeln nisten, man dort auch Pinguine und Seebüchel findet. Aber kaum jemandem ist bekannt, daß unter dem dicken Eis, womit das Meer im Laufe von 10—11 Monaten bedeckt ist, Leben existiert, das seinem Reichtum nach dem Leben in tropischen Breiten kaum nachsteht.

Angaben über die Tierwelt der antarktischen Meere wurden schon vor langer Zeit gesammelt. Fast in allen großen antarktischen Expeditionen waren auch Biologen. Seit 1955 schaltete sich auch die Sowjetunion in die Erforschung der Tierwelt der Antarktis ein.

Die Hydrobiologen an Bord des Dieselelektroschiffes „Ob“ waren schon auf allen Meeren des südlichen Ozeans und haben ein Netz von Stationen geschaffen, das besonders dicht im Davismeer ist, wo sich das Observatorium Mirny befindet. In allen Tiefen, einschließlich in kilometergroßen Tiefen wurden unzählige Proben genommen. Und zu gleicher Zeit war keine einzige Probe aus der obersten Schicht von weniger als einer Tiefe von 50 Metern genommen worden. Dies erklärt sich aus dem großen Risiko, das Schiff beim Ar-

bbeiten in der Küstenzone zu beschädigen. Die Verwendung kleinerer Schiffe und Boote war gefährlich, da starke Winde nach dem Aufbrechen des Eises hohe Wellen verursachten.

Es existierte auch ein anderes Hindernis. Die Küstenabschnitte des Grundes sind hier von Felsen und Gletschern bedeckt, die von der Küste ins Meer abfallen und Bruchmaterial in die tieferen Gebiete wegzuragen. Wie die auf den Felsen liegenden, wachen in der Regel fest an sie an. Deshalb brachten die gewöhnlichen Instrumente, die von den Hydrobiologen meist bei der Arbeit von Bord des Schiffes aus verwendet werden, — Schleppnetze, Bodenschöpfer und Dreggnetze — auf dem feisigen Grund fast keinen Fang.

Und trotzdem ist die Erforschung der Tierwelt in den seichten Meeresstellen von großem Interesse. Denn nur dort dringt genügend Licht ins Wasser ein, und, folglich, können sich auch Wasserpflanzen entwickeln, die in der Lage sind, anorganische Stoffe in organische umzuwandeln.

In der II. sowjetischen Antarktis-Expedition wurden erstmals in der Geschichte der vorantarktischen Erforschung der Antarktis bei der Durchführung biologischer Arbeiten Aqualangiers eingesetzt. Die Arbeiter wurden von Mitte Dezember bis März — während des antarktischen Sommers — durchgeführt. Sie tauchten insgesamt 144mal. Die Verwendung einer speziellen Methodik bestimmte den eigenartigen Charakter der hydrobiologischen Untersuchungen. Anstelle des Absuchens großer Räume des Meeresgrundes, wie das bei allen vorhergehenden Expeditionen zum Einzelbuchhalter Jakob Alivater allen voran, der in

er Entfernung von einigen Metern sieht diese Zone wie ein Wald aus Fühlern aus, die in Richtung der Wasserströmung ausgestreckt sind.

In noch größeren Tiefen beginnt das Reich der Schwämme. Das ist die reichste der untersuchten Zonen. Das Gewicht der Tiere, die von einem Quadratmeter gesammelt wurden, übertraf 2 Kilogramm. Die Mehrzahl der Arten sind Filtrierer.

Außer verschiedenen Arten Schwämmen gibt es hier Würmer, Krebsartige und Stachelhäuter, darunter auch Seeillien. Viele Lebewesen erreichen gigantische Ausmaße: man trifft Schwämme von mehr als einem Meter Höhe an Meeresflächen von Tellergröße und den Wurm Linneus mit einer Länge von 0,5 Metern. Einmal wurde ein solcher Wurm in einem Elmer mit einem Fisch gefasst und nach zwei Stunden war der Fisch verschwunden. — Er war vollständig von dem Wurm verschlungen worden, der wie eine Riesenschlange aufgebliht war.

In großer Tiefe dauert die Arbeit der Taucher nicht lange, da sich mit der Zeit im Blut gelöster Stickstoff ansammelt, und um sich von ihm zu befreien, kann man sich nur langsam der Oberfläche nähern, der Luftvorrat in den Flaschen ist aber begrenzt. Im Durchschnitt dauerte einmal Tauchen 20—30 Minuten.

Zum zweiten Mal wurde nach ungefähr einer Stunde getaucht. Diesmal ging der Taucher nicht tiefer als 10 Meter und befand

sich dort nicht länger als 40 Minuten. Oft wurden die Arbeiterse Kristalle bilden „Eisblumen“, che ausgeführt, und das nicht etwa wegen der Befürchtung, an einer Caissonkrankheit zu erkranken. Vor einigen Jahren waren von Antarktisforschern direkt unter der Eisschicht Anhängen mikroskopischer Wasserpflänzchen gefunden worden, die dort die günstigsten Lebensbedingungen finden. Wasserpflänzchen sind die Hauptquelle organischer Stoffes in polaren Meeren. Unsere Beobachtungen bestätigten die Annahme der Existenz vieler Tiere in dieser Zone — riesiger Mengen kleinerer Krebse und Fischechen. Es erwies sich, daß sie hier nicht nur wegen des Futters kommen, sondern auch wegen der Möglichkeit, sich vor Raubtieren zu schützen.

Im Ergebnis der dreimonatigen Arbeiten wurden umfangreiche Kollektionen gesammelt, die nach Leningrad ins Zoologische Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR geschickt wurden. Unter den mitgebrachten Exemplaren gibt es viele für die Wissenschaft neue Arten. Allerdings liegt die Bedeutung der Expedition nicht in der Erweiterung der Sammlung, sondern in der Erforschung der Tiergemeinschaften und der Gesetzmäßigkeiten ihrer Verteilung in der Tiefe des Meeres.

### RÜCHERMARKT der Freundschaft

Neuer. Die Liebe der Johanna Olsen. Roman 0,90 Rubel  
Makatsch. Der Vogel und sein Nest 0,30 Rubel  
Pädagogik. Theorie und Praxis 0,10 Rubel  
Probleme der Rede- und Ausdruckslehre 1,00 Rubel  
Agilator und Sprachlehrer. 0,10 Rubel  
In den Wirtschaften und Weinstuben des alten Rom 0,08 Rubel  
Wangelheim. Das Zimmer mit den offenen Augen 1,02 Rubel  
Lazar. Die Brücke von weißem Sand. 0,54 Rubel  
Viesweg. Ultra Limet bleibt geheim 0,49 Rubel  
Kautz. Schiffe der Nato 1,95 Rubel  
Plog. Die Zauberruhe 0,68 Rubel  
Walter. Der Königspfad 0,48 Rubel  
Deutsche Romantik 3,48 Rubel  
Die Welt. Daten, Fakten, Informationen 1,80 Rubel  
Brentano. Erzählungen 0,60 Rubel  
Hieble. Grundriß der technisch-organischen Chemie 2,46 Rubel  
Joppich. Das Kaninchen 0,80 Rubel  
Meyers Taschenlexikon. Erdatmosphäre 0,78 Rubel

Die Bücher können per Nachnahme durch die Post bei der Buchhandlung „Kirgiskitep“, Frunse, Lewanowski-Straße, 2, bestellt werden.

### WIR EMPFEHLEN:

#### „Ein objektiver Engel“

von Johanna und Günter Braun.

Es ist ein Werk über unsere Gegenwart, das auf geistreiche Weise unterhält. In diesem Roman werden eine Vielzahl geistiger und moralischer Probleme unserer Entwicklung zur Diskussion gestellt. Viele Fragen werden anhand der Geschichte beantwortet, oder regen den Leser zum Nachdenken an.

Der „objektive Engel“ ist eine Gestalt aus Fleisch und Blut — der Erfinder Uwe Bernstorff, ein junger Mann, der das sensationelle technische Feld CC 7 entwickelt hat.

Viele verwickelte Fragen lassen die Autoren keine Ruhe. Im Verlauf der Nachforschungen treten immer mehr unvorhergesehene Wendungen zutage und Begegnungen mit anderen Menschen führen

immer wieder zurück zu dem gar nicht mittelmässigen Bernstorff. So auch die Begegnung mit Gabriele Kasparske, die für Bernstorff den ersten Großversuch in ihrem Werk riskiert. Diese Begegnung brachte die Schriftsteller auf die Spur der widersprüchlichen Liebesgeschichte zwischen Gabriele und Uwe. In der sie als objektiver Engel auch eine Rolle spielen soll.

Das Werk ist in bestem Sinne ein nützliches Buch von beachtlicher literarischer Qualität.

Das Buch ist 328 Seiten stark, kostet 0,60 Rubel und kann in der Buchhandlung „Woschood“, Zelinograd, bestellt werden.

### Abonnieren

## die „FREUNDSCHAFT“

### für das Jahr 1968!

Die Bestellungen werden von allen Post- und Sojuzpatschaf-Stationen der Sowjetunion sowie von unseren ehrenamtlichen Verbreitern entgegen-

Jahresbezugspreis 5 Rubel 28 Kopeken